

Stettiner Zeitung. Morgen-Ausgabe.

Luther, Schiller, Schopenhauer.

Eine lebenswürdige Seele des Zufalles löst am 10. November drei Männer geboren sein, welche — ein jeder auf einem anderen Gebiete — die Entwicklung spezifisch deutschen Wesens in hohem Maße bedeutungsvoll gewesen sind...

Es giebt eine eigenthümliche mehr geistvolle als wissenschaftliche Einleitung des deutschen Geisteslebens, nach welcher dieses sich in großen Zeitabschnitten von je sechshundert Jahren theilen soll. Um 1300 hatte die deutsche Dichtkunst, angefangen von dem belebenden Hauch, der von dem rauhen vordringenden Westen zugestimmt war...

Luther und Schiller stehen als weithinleuchtende Gestalten auf jenen hervorragenden Punkten des deutschen Geisteslebens, beide Götterheroen, der eine ein Held ersten gottesfürchtigen Denkens, der andere ein Kämpfer der Kunst, auf dessen Haupt die Sonne der Ananke einen warmenden, erleuchtenden Strahl geworfen hatte.

„Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!“ Und neben ihm war schon der Mann thätig, dem es vorbehalten war, zu zeigen, daß dem Geschick, welches auf Goethe's Werther weinte, aber mit Schiller's „Märchen“ die Kränze in tyranisches halbes, ein markiges, opferfreudiges Geschlecht geschloß war, das nur der Leitung und Organisation bedurfte, um Wunderdinge der Tapferkeit zu verrichten.

Alle drei Männer, Luther, Schiller, Schopenhauer, sind edle Söhne des Volkes, dem bei den schicklichen Mittelstände entsprossen. Zwar hat die Kunst ihrer Väter zwei derselben dem Bürgerthum entzogen, Schiller's Namen ist 1802, Schopenhauer's 1804 das Wörtchen „von“ hinzugefügt worden, aber als Bürger- oder Banerensöhne sind sie geboren und ihre Werke adeln sie mehr, als Jährenzunft es vermocht.

Deutschland.

Berlin, 8. November. Se. Majestät der Kaiser und König nahm in Liebenberg auch am heutigen Tage an den daselbst stattfindenden gräflichen Jagden Theil und trat hierauf am Nachmittag von der Station Liebenberg aus mittels Sonderzuges die Rückreise über Berlin und Westend nach Potsdam, bez. der Wildpartistation an, wo der Monarch am Abend mit den Herren seiner Begleitung zurück erwartet wird.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein unternahmen gestern Nachmittag eine gemeinsame Spazierfahrt und besuchten gelegentlich derselben das neue Kinderhospital in der Reindickerbörser Straße, wo sie längere Zeit verblieben und die Einrichtungen desselben eingehend in Augenschein nahmen.

Der Mißerfolg der von den Sozialdemokraten in großem Stil geplanten Meuterei, das Mißlingen bedeutender, von „Genossen“ der ganzen Welt unterstützter Streiks, mittelst deren die Arbeiter eine Kraftprobe gegenüber den Arbeitgebern unternehmen zu wollen erklärten, ist — das wird auch von sozialdemokratischer Seite unumwunden zugegeben — die Frucht des Zusammenstoßes der Arbeiter. Es erscheint daher geboten, diesen Zusammenstoß, welchen hinfänglich auch recht bald die Landwirthschaft bewirken wird, weiter zu beleben und zu fördern.

Die heutige Innungs-Verammlung beschloß hiermit, daß diejenigen Geschäften, welche dem hiesigen Handwerker der Tapezierer angehören und ihre Mitgliedschaft nicht aufgeben, vom Montag, den 3. November, an bei den Innungs-Mitgliedern nicht weiter beschäftigt werden können.

Diese „Maße“ werden von der sozialdemokratischen Presse auf das bestmögliche blickt. Wir können indessen selchem Vorgehen nur Beifall spenden. Vergessenswürdig sind wir uns, was erst kürzlich Herr Viehöver über das Inneleben des Zukunftsstaates der Sozialdemokraten äußerte, so muß es geradezu als staatsverhaltendes Pflicht der Arbeitgeber bezeichnet werden, sich zur Abwehr der ihre Unterordnung anstreben Arbeitkoalitionen zusammenzuschließen.

Dem Bundesrath ist, wie berichtet wird, eine Eingabe des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zugegangen, unterzeichnet von G. Straußmann als Präsident und A. Vamers als Geschäftsführer; die zweite überhaupt erst, denn vor 5-6 Jahren wartete der Bundestag die Empfehlung des ebenmässig angegangenen Reichstags nicht ab, um die zunächst gewünschten Untersuchungen über das Angebot von Schnaps in Schenken und Löden zu veranlassen.

Als diese im August 1887 ihre Ergebnisse hierher abgeleitet hatten, erweiterte der Verein auf seiner September-Verammlung gleichen Jahres in Darmstadt, an welcher der damals noch im Präsidentsitzende jetzige Minister Dr. Miquel th. in ihm, den Umfang des Petitions-gesuchs. Er folgte namentlich ein Verfahren zur Entmündigung von Trunkenen hinzu, und drang auf ein einheitliches, allumfassendes Trunkgesetz, anstatt der Alickereien, das jetzt, halb später an der Gewerbeordnung, dem Strafgesetzbuch und dem demnächst kommenden bürgerlichen Gesetzbuch, mit der Trunkfurch als Volksadel wurde er be-greiflicher Weise nicht pflichthaft, sondern in dem großen Stil von Ländern wie Schweden, Norwegen und Holland verfahren wissen.

Dann erst hat das deutsche Reich mit wirk-samen Mitteln alle seine Verwaltungskräfte aufgegeben, um unaufrichtig sich den Quellen von körperlicher Zerrüttung, Geistesverirrung, Armuth, Verbrechen, Elend und Verderben von tausenden armer unglücklicher Familien einzunähmen. Erst dann werden auch die schon wackererufenen freiwilligen Mitarbeiter im Volke

liberal und dauernd zu gleicher Wirksamkeit er-muthigt werden und auf ihre Seite die Dienste von Frauen ziehen, nach denen im Reichstag schon wiederholt ebenso wie auf einer der letzten deut-schen Armenpfleger-Versammlungen für diese sonst kaum zu bewältigende Arbeit gerufen worden ist.

Wie die „Köln. Ztg.“ von gut unter-richteter Seite erfährt, ist die Fürstin Hohenlohe nun doch trotz einflussreicher Verbindungen in Rußland und Deutschland gezwungen, ihren von ihrem Bruder, dem Fürsten Peter zu Salm-Witgenstein, ererbten großen ruffischen Grundbesitz, der vormals die Grundlage einer in Deutsch-land aufgenommenen öffentlichen Anleihe bildete, bis April nächsten Jahres zu verkaufen, und zwar auf Grund des ruffischen Fremden-Ulks vom Jahre 1887.

Wie die „Köln. Ztg.“ von gut unter-richteter Seite erfährt, ist die Fürstin Hohenlohe nun doch trotz einflussreicher Verbindungen in Rußland und Deutschland gezwungen, ihren von ihrem Bruder, dem Fürsten Peter zu Salm-Witgenstein, ererbten großen ruffischen Grundbesitz, der vormals die Grundlage einer in Deutsch-land aufgenommenen öffentlichen Anleihe bildete, bis April nächsten Jahres zu verkaufen, und zwar auf Grund des ruffischen Fremden-Ulks vom Jahre 1887.

Wie die „Köln. Ztg.“ von gut unter-richteter Seite erfährt, ist die Fürstin Hohenlohe nun doch trotz einflussreicher Verbindungen in Rußland und Deutschland gezwungen, ihren von ihrem Bruder, dem Fürsten Peter zu Salm-Witgenstein, ererbten großen ruffischen Grundbesitz, der vormals die Grundlage einer in Deutsch-land aufgenommenen öffentlichen Anleihe bildete, bis April nächsten Jahres zu verkaufen, und zwar auf Grund des ruffischen Fremden-Ulks vom Jahre 1887.

Wie die „Köln. Ztg.“ von gut unter-richteter Seite erfährt, ist die Fürstin Hohenlohe nun doch trotz einflussreicher Verbindungen in Rußland und Deutschland gezwungen, ihren von ihrem Bruder, dem Fürsten Peter zu Salm-Witgenstein, ererbten großen ruffischen Grundbesitz, der vormals die Grundlage einer in Deutsch-land aufgenommenen öffentlichen Anleihe bildete, bis April nächsten Jahres zu verkaufen, und zwar auf Grund des ruffischen Fremden-Ulks vom Jahre 1887.

Wie die „Köln. Ztg.“ von gut unter-richteter Seite erfährt, ist die Fürstin Hohenlohe nun doch trotz einflussreicher Verbindungen in Rußland und Deutschland gezwungen, ihren von ihrem Bruder, dem Fürsten Peter zu Salm-Witgenstein, ererbten großen ruffischen Grundbesitz, der vormals die Grundlage einer in Deutsch-land aufgenommenen öffentlichen Anleihe bildete, bis April nächsten Jahres zu verkaufen, und zwar auf Grund des ruffischen Fremden-Ulks vom Jahre 1887.

Wie die „Köln. Ztg.“ von gut unter-richteter Seite erfährt, ist die Fürstin Hohenlohe nun doch trotz einflussreicher Verbindungen in Rußland und Deutschland gezwungen, ihren von ihrem Bruder, dem Fürsten Peter zu Salm-Witgenstein, ererbten großen ruffischen Grundbesitz, der vormals die Grundlage einer in Deutsch-land aufgenommenen öffentlichen Anleihe bildete, bis April nächsten Jahres zu verkaufen, und zwar auf Grund des ruffischen Fremden-Ulks vom Jahre 1887.

Wie die „Köln. Ztg.“ von gut unter-richteter Seite erfährt, ist die Fürstin Hohenlohe nun doch trotz einflussreicher Verbindungen in Rußland und Deutschland gezwungen, ihren von ihrem Bruder, dem Fürsten Peter zu Salm-Witgenstein, ererbten großen ruffischen Grundbesitz, der vormals die Grundlage einer in Deutsch-land aufgenommenen öffentlichen Anleihe bildete, bis April nächsten Jahres zu verkaufen, und zwar auf Grund des ruffischen Fremden-Ulks vom Jahre 1887.

Wie die „Köln. Ztg.“ von gut unter-richteter Seite erfährt, ist die Fürstin Hohenlohe nun doch trotz einflussreicher Verbindungen in Rußland und Deutschland gezwungen, ihren von ihrem Bruder, dem Fürsten Peter zu Salm-Witgenstein, ererbten großen ruffischen Grundbesitz, der vormals die Grundlage einer in Deutsch-land aufgenommenen öffentlichen Anleihe bildete, bis April nächsten Jahres zu verkaufen, und zwar auf Grund des ruffischen Fremden-Ulks vom Jahre 1887.

tiengemeinschaften, die Uebnahme der Wittwen-Beiträge der Beamten durch die Staatskasse, die Förderung der Arbeiter des Hunte-Ems-Kanals, die Entlassung der unteren Volksschichten in den Fürstenthümern Elbe- und Wietzenfeld, sowie schließlich die Uebnahme des Volksschulgelbes durch die Landesstellen. — Am Ganzen brachte die Staatsregierung 40 Verlagen ein.

Paris, 8. November. (W. T. B.) Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der Kriegsminister angeordnet, die Ausrüstung der Forts von Mo-dane an der französisch-italienischen Grenze zu verstärken.

Brüssel, 8. November. Die heute Morgen in Regenerungsblatt gemeldete Ernennung Melot's zum Minister des Innern und des Unterrichts wird von der liberalen Presse als eine Verhär-tigung der reaktionären Politik des Kabinetts auf-gesehen. Melot, der dem König durchaus nicht sympathisch sei und dessen Ideen der Hebung der militärischen Kraft Belgiens entgegenstehen werde, sei dem Herrscher durch die äußerste kirchliche Rechte, die Partei Weste, angebracht worden.

Milano, 8. November. (W. T. B.) Der Reichsminister General v. Capriotti empfing heute Vormittag die deutsche Kolonie unter Füh-rung des Konsuls v. Nikolowski. Später hatte der Reichskanzler eine Unterredung mit Crispi. An der Poststapel in Monza werden auch der Herzog und die Herzogin von Genua theilneh-men. Vor dem Diner wird der König den Reichskanzler empfangen. Capriotti und Crispi werden aus Monza um 10^{1/2} Uhr Abends hierher zurückfahren.

Milano, 8. November. (W. T. B.) Der deutsche Reichsminister v. Capriotti besichtigte heute Vormittag auf einem Spazierwege die Via Manzoni, die Piazza della Scala, die Gallerie Viktor Emanuel, den Dom, den Corso Viktor Emanuel, den Senat, das Staatsarchiv und die Statue Napoleons III. Um 11 Uhr verließ der Reichskanzler ins Hotel zurück, konferierte daselbst 1/2 Stunden mit Crispi und begab sich dann ge-meinschaftlich mit demselben zum Dejeuner in den Speisesaal.

London, 4. November. Heute eröffnete der Prinz von Wales den City and South London Railway, der sich von Prinz Wilhelm-Street beim Victoria Monument bis nach Stockwell erstreckt. Diese Bahn soll im Londoner Eisenbahnnetz eine neue Epoche begründen. Zunächst wird sie durch Elektricität getrieben, wie es bis jetzt in England in ähnlich großem Maßstabe nicht versucht wor-den. England steht überhaupt, wie die „Köln. Ztg.“ bemerkt, in der praktischen Anwendung der Elektricität in vielen Beziehungen hinter anderen Nationen zurück. Dann heißt die Bahn einen ungemein vereinfachten Geschäftsverkehr. Es giebt nur eine einzige Wagenklasse und einen einzigen Fahrpreis, der für die ganze Strecke wie für jeden Bruchtheil derselben gilt, also sich an den Grundriss des Eisenbahntarifs anlehnt. Da keine Waggons ausgegeben werden, fehlt auch der Waggonschalter. Der Reisende hinterlegt einfach 2 Pence, drückt sich durchs Drehkreuz durch und läßt sich dann auf einem Aufzug 60 Fuß tief auf den Waggleis hinunter. Die Wagen sind nicht in Abtheile abgetrennt, sondern gleich den Londoner Tramwagen der Rängenachse nach zu beiden Seiten mit Sitzen versehen; man glaubt, daß bei diesem System eine schnellere Füllung und Leerung möglich sei. Jeder Zug besteht aus einer Lokomotive von 100 Pferdekraft und drei Personenwagen und ge-fährt eine Schnellzeit von über 36 Kilometer in der Stunde. Um die Züge rascher in Gang und zugleich rascher zum Stehen zu bringen, sind die Schienen an den Haltestationen leicht ein-gezogen. Die Züge laufen in zwei runden Eisen-tunnels, die an einer Stelle, der Enge der dar-überliegenden Straße wegen, übereinander statt nebeneinander geleitet sind. Ob sich nun wirklich diese kostbare durchgehüllte Bahn auch zahlen wird, ist eine andere Frage. Sie hat 137,500 Pfd. St. den Kilometer gekostet, muß also jähr-lich auf 17,000 Pfd. St. auf den Kilometer ab-gerufen, um dem Anleihehabern 5 Prozent auf das Kapital zu gewähren.

London, 8. November. Dem „Standard“ wird aus New-York telegraphisch berichtet, daß die demokratische Majorität auch ohne die Farmer-Union gesichert sei. Der neue Kongreß wird 212 Demokraten, 97 Republikaner und 23 Farmer zählen. Die Demokraten können mit fast zwei Drittel Majorität das Veto des Präsi-denten überwinden, wodurch die Mac-Kinley-Bill als verwerflich betrachtet werden kann. Bestimmter Börsennotizen wegen kann die Bill nicht sofort widerrufen, verschiedene Zölle aber schon jetzt zu Gunsten der Importeure angesetzt werden, namentlich die kürzlich erwähnte Klaf-fizirung der Strumpfweberei.

Der Betrieb der Londoner Docks wird un-geändert fortgesetzt, da die Arbeiter-Union völlig eingeschüchtert ist.

Petersburg, 4. November. Die Organi-sation des russischen Konsulatsdienstes soll von Grund aus umgestaltet werden. Im Ministerium des Auswärtigen wird an dem bezüglichsten Projekt bereits seit längerer Zeit gearbeitet. Nach obige jedoch das neue Konsulatsstatut auf ge-seggeberischem Wege zur Bestätigung gelangt, sind in der Praxis mehrere wichtige Verände-rungen in der bisherigen Eintheilung der Konsulatsbezirke in Ausföhrung begriffen. Mehrere Generalkonsulate werden in Konsulate umgewan-delt, andere werden zu etatsmäßigen erhoben und erhalten eine neue Personenbesetzung. Groß-britannien soll jetzt in 3, Frankreich in nur 2 Bezirke (Paris und Marseille) mit einem Gene-

ralkonul an der Spitze eingetheilt werden. Der russische „Mikro für die Konsulate“, dessen Neu-bearbeitung im Gange ist, hat in der That sich selbst überlebt. Er stellt, von einzelnen Dichtig-keiten abgesehen, eine Summe von bürokratischem Formelwerk dar, deren Inhalt den Anforderungen der Gegenwart schlecht entspricht. Dann aber kann auch darüber kein Zweifel obwalten, daß die neue Organisation dem Vorhergehenden im Ausländer in den russi-schen Konsulaten ein Ende bereiten wird. In dieser Beziehung bestehen die selbständigen Ver-hältnisse. Hier einige Beispiele. Unter den 11 russischen Konsulaten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, unter den 3 Konsulaten in Belgien, den 9 Konsulaten in Brasilien, den 25 Konsulaten in Großbritannien, 2 befinden sich liberal nicht ein russischer Unterthan. In allen Theilen der Erde, wo russische Konsulate erich-tet sind, hat das ausländische Element nahezu die Allein-Herrschaft. Auch in Deutschland sind von 15 Konsulaten nur 4 Russen. In St. Petersburg und anderen Städten sind die russischen Konsulate gleichfalls nichtstraffen.

Petersburg, 6. November. Die „Nowoje Wremja“ ist wieder einmal sehr vertrauensvoll und friedfertig gestimmt. Gestern erklärte sie, daß die Friedensliebe des russischen Kaisers jetzt über jedem Zweifel erhaben sei — ein für die „Nowoje Wremja“ sehr bemerkenswerthes Ge-ständnis! — und heute redet dasselbe Blatt der friedlichen Auseinandersetzung mit Oesterreich auf-lässig das Wort. Sie schreibt: „Wenn der Beginn der weiten Reise des Erben des russischen Thrones den Ausgangspunkt besserer gegenseitiger Beziehungen zwischen Oester-reich und Rußland bilden sollte, so werden sich 6-11 alle Kräfte. Die Ursachen der Wirthschafts-krisis, die in den letzten Jahren zwischen Petersburg und Wien bestanden, hingen nicht von Petersburg ab. In all den mannichfaltigen und verwickelten Pfanden der bulgarischen Frage wird sich kein einziger von der russischen Regierung ge-machter Schritt, kein einziges Wort finden, das Oesterreich-Ungarn als eine Drohung oder Her-anforderung hätte deuten können. Das nichts beunruhigendes die österreichische Regierung von sich sagen kann, ist Allen und Jedem bekannt. Schon mehr als ein Jahr bildet die bulgarische Politik Wiens den einzigen Anlaß einer Verflüchtigung der Stimmung des europäischen Friedens. Wir wür-den uns aufrichtig freuen, wenn dieser betrieblen Lage der Dinge ein Ende gesetzt würde.“

Die „Nowoje Wremja“ fügt noch hinzu, daß man in Rußland immer gewünscht habe, die besten Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn herzu-stellen, unter der Bedingung, daß man auch dort aufrichtig denselben Wunsch hege und das dort Mögliche auch erfülle. Der Stille der „Nowoje Wremja“ ist zwar etwas gewonnen, aber die Ausdehnung des leitenden Blattes ist augensicht-lich doch von Interesse. Das Wichtigste — daß nämlich gerade dieser Weg über Wien gewählt worden ist, und nicht von Petersburg aus direkt zu Schiff durch den Kanal von Manche und das mitteländische Meer mit einer Station in Frank-reich — überhebt die „Nowoje Wremja“ natür-lich mit Still-schweigen, weil ihr dies doch nicht ganz unangenehm ist. Gerade dieser Umstand aber fällt besonders ins Gewicht, namentlich da unsere Franzosenwähler die Reise in dieser Richtung gern ausgenutzt hätten und thätig dafür in der Stille auch gewirkt haben, aber ohne Erfolg. Ebenso erfolglos ist ihre Agitation für den Besuch Carnots in Rußland anlässlich der viel-versprochenen russisch-französischen Ausstellung in Moskau im nächsten Jahre. Mehrfach sind darüber Meldungen von ihrer Seite in die Presse gebracht worden, um dafür Stimmung zu machen, aber der Kaiser wünscht diesen Besuch nicht und so werden diese Hoffnungen unerfüllt bleiben.

Petersburg, 8. November. (W. T. B.) Anlässlich des 23jährigen Bestehens des Krüll- und Methuendorfs erhielt die Gräfin Wladow in Ostreg (Wolhynien), deren Vater den Verein begründet hatte, Glückwunschtelegramme von der Kaiserin und dem Großfürsten Thronfolger. Letzterer sprach den Wunsch aus, die edle Thätigkeit des Vereins zu Gunsten der Orthographie in den Westmarken Rußlands möge sich mit immer größerem Erfolge entwickeln. Für den Verein spendete der Thronfolger 1000 Rubel.

Die sozialdemokratische Frauenbewegung. Auf dem Sozialisten-Kongresse zu Halle war bekanntlich auch das schöne Geschlecht vertreten; unter anderen machte die Gattin eines kleinwüch-sigen Apothekers, Frau Thier, nebenbei bemerkt eine junge hübsche Frau, daselbst den zum Theil unbefriedigten „Genossen“ gegenüber die „Frauen-rechte“ geltend. Es ist bekannt, daß die sozial-demokratischen Agitatoren sich von der Mithilfe der schöneren Hälfte der Menschheit bei der „Auf-lösungsarbeit“ ziemlich viel versprochen haben: sie hatten aber nie die Absicht, nach haben sie jetzt dieselbe, den Frauen gleiche Rechte und gleiche Pflichten wirklich zu erkämpfen. Das weibliche Geschlecht sollte, so war die Meinung der führenden „Genossen“, lediglich seine ange-borene Thätigkeit in Intriguen und Pro-fiteuremache der Unzufriedenheit widmen; im übrigen aber ging das Streben der „Genossen“ dahin, die ewigwährende Konfuzius-Ver-trägerin zu befechtigen. Einige „Genossen“ fasten jedoch die sozialdemokratische Aufklärung in anderem Sinne auf; sie verlangten zunächst Gleichstellung und riefen behufs Delegirung der Frauenemancipation ihre Schwestern zusam-men. Die Seele dieser Bewegung, die Haupt-

In harter Schale.

Roman von Gustav Zime.

88)

Nach den Befehlen, die der Graf gegeben hatte, versah er sich des Widerstandes...

„Gut, das werde ich thun“, antwortete Leon- tine, setzte sich an den Schreibtisch...

„Es hat keine so große Eile“, antwortete die Frau, „es kommt doch gleichzeitig mit dem Herrn Grafen an.“

Er machte sich auf den Weg und die Frau begann eifrig zu säubern und zu putzen...

und dennoch mußte sie bleiben, mußte sich zur Ruhe zwingen, mußte sich vor den Augen ihrer Hauswirthin ihren gewohnten Beschäftigungen überlassen.

„Warten und immer warten, das scheint mein Loos!“ seufzte sie. „Was habe ich in den Monaten, die ich hier zubradte, schon gewartet, wie hat mich Ulrich während der Zeit, wo er sich von mir jener Sirene zuwendete, warten lassen.“

Und doch mußte sie warten, Stunde um Stunde; mit unerwarteter Regelmäßigkeit rückte der Zeiger der Uhr weiter, von Stunde zu Stunde, keine anstehende, keine befristete; langsam ging der Tag in Dämmerung, die Dämmerung in Nacht über.

Und auch als die Frau sie verlassen hatte, sah sie still und regungslos auf ihrem Stuhle, bis sie sicher sein konnte, daß unten Alles still sei und die Hausbewohner im Schlafe lagen.

es wagen, die Treppe hinunter und aus dem Hause zu gehen? Selbst wenn, was sie nicht annehmen konnte, der Schlüssel in der Hausthüre steckte, war es gefährlich; die Treppe führte am Schlafzimmer ihrer Wächter vorüber.

Das Haus bestand aus einem niedrigen Erd- geschos und einer oberen Etage, welche demzufolge nicht sehr hoch über dem Fußboden lag.

Leute und vorzüglich trat Leon- tine auf den Balkon, dessen Thüren ihrer Ordnung gemäß während der Nacht nie fest geschlossen wurden.

„Hinter mir Nacht, vor mir Tag, daß mich Niemand sehen mag“, aber die Feen, die bezauberte Wünsche erfüllen, wandeln nicht mehr auf Erden, es gilt heut zu Tage sich auf das eigene Können, die eigene Kraft zu verlassen, und wenn das Wollen das Vollbringen ist, so giebt es doch ein stärkeres, treibendes Agens — das Wollen.

Leon- tine mußte — sie hatte keine Wahl und so wagte sie — und es gelang. Sie warf zuerst die Reisetasche vom Balkon auf die Terrasse, ergriß dann selbst mit beiden Händen das den Balkon umgebende Eisengitter und schwan- gerte sich hinüber.

aber sie hielt sich tapfer. Wohl schmerzten Hände, Arme und Beine, aber ohne Schaden genommen zu haben, stand sie auf der Terrasse.

Im Dorfe schlug es gerade Mitternacht. Sie hatte durch gelegentliche Gespräche mit der Wirthin erfahren, daß die nächste Eisenbahnstation für einen rüstigen Fußgänger eine gute Stunde entfernt sei.

Wer würde dem stolzen, verwöhnten Fräulein von Meina vor wenigen Monaten zu sagen gewagt haben, sie werde eines Nachts allein zu Fuß auf einer kühnsten Landstraße reisen, angestellt auf jeden Ton lauschend, ob kein Verfolger sich nahe, ohne Ton, ohne Ziel in eine Welt wande- ren, in der es für sie kein Nächstes mehr gab, das sie Heimath nennen konnte und nennen wollte!

Es blieb Alles still. Die Landleute lagen von der anstrengenden Arbeit der Ernte ermüdet und schliefen in ihrem Tagewerk entgegen; für die Touristen, die sonst diese Straße belebten, war es für eine Abendpartie zu spät, für eine Morgenpartie zu früh, so wanderte sie unbemerkt und unbehelligt dahin, ihren Schirm als Stütze, den Mond als Leuchte, in ihrer inneren Angst und Erregung keine Ermüdung fühlend, nur getrieben von dem einen Gedanken: Fort — Fort!

Die gute Stunde, die der Thüringer dem rüstigen Fußgänger nachgab, war längst vorüber, die kleine Uhr, welche Leon- tine am Gürtel hängen hatte, zeigte bald auf zwei Uhr.

„Fünf Minuten Aufenthalt!“ riefen die Schaffner, indem sie die Wagenthüren öffneten.

„Haben Sie Gepäck?“ „Sie wies auf die Reisetasche.“

Stadterordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 13. d. Mts., keine Sitzung. Stettin, 8. November 1890.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Stadterordneten-Wahlen, bestehend in 8 Ergänzungswahlen und 2 Ersatzwahlen, finden, und zwar: 1) für die Ergänzungswahlen der III. Abtheilung am Donnerstag, den 13. November d. J., Mittags von 12 bis 3 Uhr, der II. Abtheilung am Freitag, den 14. November d. J., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, der I. Abtheilung am Freitag, den 14. November d. J., Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, 2) für 2 Ersatzwahlen der I. Abtheilung am Sonnabend, den 15. November d. J., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, im Oberstößchen, Breitestraße Nr. 20, hier selbst statt.

Der Magistrat.

Der Frauen-Verein für ver- schämte Arme. Beabsichtigt auch in diesem Jahre statt eines Bazaars eine Gelbbaumstammung zu veranstalten und wendet sich vertrauensvoll an alle Gönner und Freunde des Vereins mit der herzlichen und dringenden Bitte um rechtliche Beiträge.

Der Frauen-Verein für ver- schämte Arme.

Gräfin Behr-Venedank, Bertha Fitzchky, Elise Meister, A. v. Heyden-Linden, Marie Cuntz, von Bülow, Schlotow. Sonntag, den 9. November, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Abendhalle.

Concert.

von Jenny von Weber und Eduard Behm unter gütiger Mitwirkung des Herrn Paul Wild. Nummerierte Karten zu 3 Mk. in der Musikalienhandlung des Herrn E. Simon und Abends an der Kasse.

Friedr. Nagel (Paul Nickammer), Schulzenstr. 33-34.

„Eine brennende Frage der Gegenwart!“ Woburd werden wir überzeugt, daß Jesus Christus wirklich Gottes Sohn ist? Dessenlicher Vortrag heute, Sonntag, Abends 6 1/2 Uhr, Artillerie- straße 2. Eintritt frei!

Wissenschaftl. Verein.

Montag, den 10. November, Abends 8 Uhr, im Saale der Logengesellschaft. 1. Jahresbericht. — 2. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer. — 3. Vortrag des Herrn Ober- lehrers Carlde: Wilson und Christentum im Mittel- alter.

Interessanter Proceß einer Hochstaplerin.

Bei allen Häusern ist zu haben.

Militair-Paedagogium von Dir. Dr. Fischer.

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killiseh, 1888 staatlich konfirmirt zur Do. Berechtigung für alle Militair- und Schuleramina, vorzüglich empfohlen von Hofrathen, Professoren, Examinatoren, seit 1. Okt. 1890 im eigenen, nur für Unterrichts-zwecke eingerichteten Hause. 22: vom 22. August 1890 bestanden; vom 22. August bis 17. Okt. 1890 bestanden 38, darunter 29 Fährliche (alle 6 Artilleristen, auch für Mathematik), nach aller kürzester Vorbereitung. Strengste Disziplin. Prospect mangellos.

Bezirks-Verein „Vor dem Berliner Thor“.

Sitzung am Montag, den 10. November, Abends 8 1/2 Uhr im alten Vereinslokal Falkenwälder- straße 129. Tages-Ordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Wahl eines Vorstandes mittheilendes. 3. Bericht der Kassenscheine. 4. Die Petition wegen Regulirung der Bismarckstr. 5. Beschlußfassung über event. Weidungsbeschwerde. Unsere Vereinsmitglieder machen wir noch besonders auf den Wechsel des Vereinslokales aufmerksam. Gäste sind willkommen.

Bezirks-Verein „Oberwiek“.

Montag, den 10. ds., Abends 8 Uhr, bei Christiani: Monats-Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht der Kassenscheine. 2. Wahl des Vorsitzenden. 3. Besprechung für die Stadterordneten-Wahlen. 4. Fragelasten. Wahlberechtigte Bewohner der anderen Wahlbezirke als Gäste willkommen.

Stettiner Sängerbund.

Heute, Sonntag, den 9. November, Abends 7 Uhr bei Ehrke (Birkenallee): Kränzchen. Einführungen sind gestattet.

Sammelleub Crabow-Stettin.

Heute Sonntag, d. 9. d. M., 6 1/2 Uhr Abends in dem neuerbauten Saale d. H. Burgemeister, Crabow a. O., Breitestr. (Oberstößchen), humoristische Soiree, Konzert und Auftreten der weltberühmten Artisten 1. Ranges (Spezialität) Direkt. E. Lawerick. Nach der Vorstellung: Kränzchen.

Verein ehemaliger 49er.

Heute, Sonntag, den 9. November, Abends 7 Uhr bei W. Düge, Breitestr. 11: Monatsversammlung. Aufnahme neuer Kameraden; Empfangnahme der Bundes- abzeichen. Die Kameraden werden er- sucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen, sowie die Militär-Papiere und Vereins- Statuten mitzubringen. NB. Sonnabend, den 15. November cr., findet unser Erstes Stiftungsfest bei Herrn Kotz, Gutenberg- straße 7, statt.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Sonntag, Abends 6 1/2 Uhr in Fritz Reinke's Saal: Gesang u. humoristische Vorträge. Hiernach: Kränzchen. Fremde können theilnehmen.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Montag, den 10. November cr., Abends 7 Uhr, findet in Reichsgarten ein Kränzchen statt. Fremde, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Bad Stuer in Meckl., den 1. November.

Durch seine außerordentlich geschickte Lage, durch seine schönen Waldpromenaden, die stets von Schnee frei gehalten werden, durch die guten Vorrichtungen im Saalbau — auf allen Korridoren warme Badezimmer, Aufkang, in dem auch bei freigerhaltener Wärme Temperatur erhalten wird, gute Oefen und Doppel- fenster im Speiseaal, Damenzimmer, Spielzimmer und in den Logenzimmern — hat Bad Stuer sich allmählich auch einen Ruf als Winterkurort erworben. Rheumatische, Gichtliche, fatarischliche Erkrankte, Veramungs- und Nervenkranke, an allgemeiner Schwäche und Blutmangel Leidende haben hier im Winter ebenso gute Erfolge als im Sommer. Augenblicklich 28 Kurgäste. — Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom., auf Wunsch Fuhr- weert dorthin. Prospekte gratis.

Entbindungs- und Frauen-Heilanstalt von Dr. med. Siegfried Herzberg.

BERLIN S., Bodeck-Str. 25, I. Anskünfte werden bereitwilligst ertheilt und Prospekte übersandt. Persönliche Auskunft Markgrafenstr. 34 von 4-6 Uhr Nachm.

Colossale Gewinne. Keine Nieten.

Am 20. November ist die nächste Ziehung der bekannten, in Deutschland erlaubten Stadt Barletta Fr. 100 Anlehens-Loose. Jedes dieser Anlehensloose wird mit wenigstens Fr. 100 (Mk. 80.—) zurückbezahlt und kann im glücklichen Fall Millionen gewinnen. Prospekte versende kostenfrei. Ich verkaufe diese Barletta-Loose, soweit Vorrath, gegen vorherige Zahlung oder Nachnahme des Betrages zum Preise von Mk. 55.— per Stück, oder gegen 10 Monatsraten à Mk. 6.00 mit sofortigem Anrecht auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Anträge erbeten.

Börsen-Speculation mit beschränktem Risiko.

Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsen-Speculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theilnehmen. Prospect wird franco zugesandt. Eduard Perl, Bankgeschäft, Berlin, Kaiser-Wilhelmstraße 4.

Stettiner Concert- und Vereinshauses

Unterzeichneter bittet die verehrlichen Vereine, welche ihre Winterfestlich- keiten in den Räumen des Stettiner Concert- und Vereinshauses abzuhalten gedenken, um gest. baldige Anmeldung, und wenn möglich Bestimmung der diesbezüglichen Tage, ganz besonders aber der Sonnabende.

Hochzeiten, Dinners und Soupers

Für Festlichkeiten mit Restauration bleiben die gleichen Miethspreise wie in den letzten Jahren bestehen und komme ich gerne jedem Arrangements-Wunsche der Festgeber nach Möglichkeit entgegen. Anmeldungen für Festlichkeiten werden zu jeder Tageszeit gerne entgegengenommen; doch bittet Unterzeichneter die Stunden von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr für Arrangements-Abschlüsse wählen zu wollen. Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich für Hochzeiten, Dinners und Soupers keine besondere Mieth berechnen und solche Festlichkeiten auch zu festen bestimmten Preisen, auf Wunsch incl. Wein, übernehme. Genauere Aufschlüsse über dies bezügliche Detail-Berechnungen werden zur oben angegebenen Zeit gerne ertheilt.

Stettiner Concert- und Vereinshauses,

welche sich zur Abhaltung der größten sowie der kleinsten Feste eignen, sind auf das Gebiegenste und Komfortabelste ausgestattet, so daß dieselben einen außer- ordentlich behaglichen Aufenthalt gewähren. — Durch die geschäftlichen Vorzüge des Etablissements, sowie durch neue Anlagen und Einrichtungen, bin ich in der angenehmen Lage bei recht mäßigen Preisen jedes Festarrangement in sicherlich recht zufriedenstellender Weise auszuführen.

Ferdinand Pfaff.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. in jeder Handlung vorrätig. Soennecken's Schreibfedern. Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche Preisliste mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei. Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn, Leipzig.

PATENTE

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki Berlin W. Friedrichstr. 78.

Hamburg. Hotel Union.

Am Sonntag, den 11. November, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage der Pfand- leih Gebrüder Solms hier ver- schiedene Pfänder, bestehend in Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Leihhaus-Auktion

Rothe Kreuzlose à 3 1/2 Mk. Preuss. Schl.-Holst. Loose à Loos 1. u. 2. Kl. 1 1/2 Mk. Prospekte gratis! Kliner Domloose à 3 1/2 Mk. Weimarloose à 1 Mk. sowie zur 2. Kl. Königl. Preuss. Staats-Lotterie Antheile an Originalloosen in 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 1/64 Abschritten bei: G. A. Kaselow in Stettin. (Klosterhof-Ecke), Franckstrasse 9.

Nataly von Eschstruth

veröffentlicht ihre neuen Romane: „Spitgeschichten“ und Schipka in diesem Quartal von Schorers Familienblatt.

Künstlerblut

Probieren durch jede Buchhandlung. Preis 2 Mk. vierteljährlich. Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4. J. H. Schorer.

Konvertionslexikon, Handatlas, Unterrichtsbriefe

Striegendroni, Widler, Bibliotheken kauft haar u. verkauft a. Abzahl. G. Wolfing in Leipzig.

gestörte Nerven- und Sexual-System

Alten und jungen Männern wird die schon in neuer vornehmter Auflage erschienene Schrift des Med.- Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System sowie dessen pathologische Stellung zur Behandlung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. Eduard Bendt, Bonn-Schwieg.

A. Fleiss, Feichenkommissar,

empfehlen sein bedeutendes Lager von Sägen in allen Gattungen, eigene u. seltene Wandensäge mit innerer und äußerer Dekoration. Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 Mk. an. Kinderfärge von 2 Mk. an. NB. Sämmtliche Sägen sind aus gutem und fernem Holz in meinen Werkstätten angefertigt. Im Sargmagazin Rosengarten 13, sind alle Sorten Sägen und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorrätig. Rob. Koehring, Tischlerei.

Termine vom 10. bis 15. November.

Zu Substitutionsfällen. 11. November. A.-G. Wahn. Das dem Hofhofbesitzer Julius Rood geb. in Wahn bel. Grundstück.

Zu Konkursfällen. 10. November. A.-G. Lauenburg. Vergleichstermin: Entscheider Carl Wittenberg zu Fickow.

11. November. A.-G. Hammerstein. Erster Termin: Sattlermeister Joh. Bonnering, dafelbst.

12. November. A.-G. Stolp. Erster Termin: Kaufmann A. Schuler, dafelbst. — A.-G. Nollan. Erster Termin: Gastwirth B. Rarkens zu Gödeburg.

13. November. A.-G. Stargard. Pfändungstermin: Kaufmann G. J. Kell zu Freiwald.

14. November. A.-G. Hammerstein. Erster Termin: Nachlass des verstorh. Kaufmanns Louis Leibholz, dafelbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Banquier Ab. Junglaus, hierelbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Goldarbeiter Max Hirschfeld, hierelbst.

Evangelischer Bund Zweigverein Stettin. Dienstag, den 11. November, Abends 7 Uhr, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums:

Vortrag des Herrn Prediger Dr. Scipio über die Stützgerter Handverammlung des Bundes. Zutritt mangellos. Alle Mitglieder und Freunde werden zum Besuche ergebenst eingeladen.

Freitag, den 14. November, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Selegelocher-Mitglieder-Verammlung: Mittheilungen und Vesperechung.

Ein munteres Töchterchen ist angereist. Des zeigen an E. Pannenberg, Malermeister, nebst Frau Anna, geb. Groth.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen. Geburten. Ein Sohn: Herrn N. Welpthal (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Otto Fröhling (Stralsund).

Sterbefälle: Herr Hofmeister Ludwig Manke (Culm), — Herr Heinrich Dreier (Schlawe). — Herr Leopold von Ziegenhagen (Colberg).

Hamburger Auflage 30.000. 62. Jahrg. Fremdenblatt. Für Inserate sehr geeignet.

H. Milchsack, Spediteur, Köln a. Rh. und Ruhrort. (Gegründet 1846).

Gastwirthschaft in Prov. Brandenburg, mit vielen Gastzimmern etc.

Schulze, Berlin, Schützenstr. 58, vorn 1 Tr. Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Otto Weile, Uhrmacher, Langebrückstr. 4, Bollwerk Ecke, empfiehlt unterjähriger Garantie.

Größtes Uhrketten-Lager in Gold, Silber, Palmi und Nickel, Panzer-Uhrketten.

Rheinweine. 25 Liter meiner reinen, kräftigen Rheinweine.

Gummi-Waaren feinst. Preislisten gratis bei Ph. Rümper, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Ueber den Stand der Viehsuchen in den dem Regierungsbezirk Stettin benachbarten Landestheilen sind folgende Mittheilungen eingegangen:

Regierungsbezirk Abelin.

Stand der Viehsuchen im August 1890.

A. Hög.

In Abelin-Dubrowo Gut, Kreis Belgard, dauerte die Beobachtung der Pferde fort. B. Wäschenausschlag.

Regierungsbezirk Potsdam.

Table with columns: Datum des Ausbruchs, Datum des Erhörens, Ort, Kreis, Viehsuchungsbezirk, Viehsuchungsart, Bemerkungen.

Regierungsbezirk Frankfurt a. O.

Table with columns: Datum der Feststellung des Ausbruchs, Datum des Erhörens, Ort, Kreis, Viehsuchungsbezirk, Viehsuchungsart, Bemerkungen.

Polizeibezirk Berlin.

Stand der Viehsuchen im September 1890.

Table with columns: Bezeichnung der Viehsuche, Ort, Beginn des Monats, Im Laufe des Monats, Am Schlusse, Bemerkungen.

Regierungsbezirk Stettin.

Table with columns: Datum des Ausbruchs, Datum des Erhörens, Ort, Kreis, Viehsuchungsbezirk, Viehsuchungsart, Bemerkungen.

Königliche Polizeidirektion.

Stettin, den 5. November 1890.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft Stettin. (Gegründet 1870) Telegramm-Adresse: Schröderbank.

Billigste und constanteste Ausführung von Aufträgen für die Berliner Börse. Discount-Verkehr für Geschäftsleute und Industrielle.

Brauerei-Akademie zu Worms. Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. Dr. Schneider.

Verbreitung in Patent-Prozessen. PATENTE all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. C. Kessler, Patent-u. techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6.

Ziehung nächste Woche (18.-22. d. Mts.) Rothe Kreuz-(Geld-)Lotterie. Weimar-Lotterie. Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Spratts Patent (Germany) Ltd. Abtheilung II. BERLIN N. Lothringerstr. 67. Salzrollen für Pferde, Rinder, Schafe etc.

Amerik. Patent-Striegel. Die Vortheile der Pferde-Striegel sind: Sie ist so weich wie eine Bürste, weil die gezähnten Ringe nachgeben und sich dadurch einerseits den Vertiefungen, andererseits aber auch den Erhöhungen des Körpers anpassen.

Mechanische Musikwerke. Spieldosen mit und ohne Noten, große Wahl, Leierkasten, Neubeit "Sirene", mit unerreicht billigen Noten, mechanische Claviere, Cymbale, Harmoniums, Fantasie-Artikel mit Musik.

Nur 2/3 Mark kostet 1 Sortiment-Kistchen Weihnachtsbaum-Confect. Qualität I, reizende Neubeiten, delikat im Geschmack.

Ia. Gänsfleisch, echt Gänsefleisch, Sauerbraten, neue Gliederkräute, neue kleine Koch-, Sülz- und Victoria-Corbsen, gr. Oder-Neunaugen.

Carl Stocken Nachf., große Lastadie 53. Kämmliche Pariser Gummi-Artikel.

Durchaus günstig und gewinnbringend ist die Vertretung eines seit 1875 bestehenden Hauses, dessen Spezialitäten in allen Kreisen beliebt sind und gute Aufnahme finden.

HEIRATH. Führt eine reiche junge Dame, Ausländerin, gebildet und von personl. Repräsent., mit vieler Gemüths- und Herzensbildung, suche ich einen Herrn in guter Position.

Ein junger, verheiratheter Schmied, Ende zwanziger, im Aufbesahlag militärisch geprüft, mit allen im Fach vorkommenden Arbeiten wohl vertraut.

1 tüchtigen Mühlenbescheider sucht zum 15. d. Mts. Otto Meleke, See-Unterw.

Solide rüchzahlbare Gelddarlehen zu 8% ohne Vormerkung erhalten.

5% ige Baugelder, sofort nach Fertigstellung des Baues ohne Dammo eventl. rückzahlbar, offerire ich bis 1/10 des Werthes.

Thalia-Theater. Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung u. Couvert. Durchweg neue engagirte Spezialitäten ersten Ranges.

Bellevue Theater. Direction: Emil Schirmer. Sonntag, den 9. November 1890.

Stadt-Theater. Sonntag Nachmittag 3 1/4 Uhr zu keinen Preisen Barquet 1. Ab. Gallerie 30 S. etc.

Marie Sturt. Abends 7 1/4 Uhr (Opern-Vorst.). Robert der Teufel.

Die Gucke, in 7 lebenden Bildern arrangirt. Musik von Lindpaintner. — (Schauspiel-Vorst.)

Die Gucke, in 7 lebenden Bildern arrangirt. Musik von Lindpaintner. — (Schauspiel-Vorst.)

Die Gucke, in 7 lebenden Bildern arrangirt. Musik von Lindpaintner. — (Schauspiel-Vorst.)

Die Gucke, in 7 lebenden Bildern arrangirt. Musik von Lindpaintner. — (Schauspiel-Vorst.)

Die Gucke, in 7 lebenden Bildern arrangirt. Musik von Lindpaintner. — (Schauspiel-Vorst.)